



Fachbereich / Sachgebiet

Fachbereich V - Jugend und Soziales -

Mühlheim am Main, den 16.06.2026

Drucksache Nr.: 77/2026/2031

Mitteilungsvorlage

Kosten eines Kita-Platzes

Nachfolgend werden die Hintergründe und Zusammenhänge in Bezug auf den Controllingbericht zu den Kosten eines Kita-Platzes erläutert:

Betrachtung der Kostenstruktur im Zeitverlauf

Die Stadtverordnetenversammlung hat mehrfach die Kostenstruktur der Mühlheimer Betreuungslandschaft hinterfragt und der Magistrat der Stadt Mühlheim am Main hat berichtet.

- Am 14. März 2023 im Haupt- und Finanzausschuss (Blättertermin),
- am 21. November 2023 im Ausschuss für Familie, Soziales, Kultur und Integration im Rahmen einer Anfrage,
- am 30. Oktober 2024 im Termin zum Haushaltsplan 2025 (Blättertermin) und
- am 12. November 2025 im Termin zum Haushaltsplan 2026 (Informationstermin).

Nachdem dies zunächst nur auf Grundlage einer Analyse der Kostenstellen erfolgte, wurde im Fachbereich II ein eigenes Sachgebiet Controlling und Konzernsteuerung errichtet, das die Kostenstruktur der Betreuung insgesamt analysieren und mit einheitlichen Kriterien vergleichbar machen sollte. Dieser Bericht wurde jüngst vorgestellt.

Ziel war, die ganze Betreuungslandschaft darzustellen, aber nie, einzelne Träger herauszustellen. Erst in der öffentlichen Debatte engte sich die Diskussion auf Die Wilden Zwerge gGmbH ein, die mit Abstand die höchsten Platzkosten hat.

Haushalterische Einordnung des Betreuungsbereichs

Warum ist eine ehrliche Debatte so wichtig?

Der Betreuungsbereich kann und soll nicht kostendeckend durch Elternbeiträge finanziert werden. Betreuungseinrichtungen stärken die Gesellschaft im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Bildung, der gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion und vielem mehr. In einem Bereich, in dem der Steuerzahler einen großen Beitrag zu erbringen hat, muss zwingend sparsam mit den anvertrauten Mitteln umgegangen werden.

Zur Erinnerung: Im Krippen- und Kindergartenbereich machen die Elternbeiträge einen Kostendeckungsgrad (ohne Essensgeld) von rund 2 % aus. Das heißt, dass 98 % der Kosten trägt der Steuerzahler - wegen der Landeszuschüsse nicht nur der Mühlheimer.

Vergleichbarkeit und Fairness

Es geht darum, Vergleichbarkeit zu schaffen, nicht die Betreuungslandschaft zusammenzukürzen. Hierbei werden die Standards und Grundsätze der städtischen Einrichtungen zu Grunde gelegt, deren Grundlage der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan ist. Dieser sichert eine wissenschaftlich fundierte, ganzheitliche Förderung aller Kinder, egal welcher Herkunft oder Geldbeutels. Unsere Standards bedeuten konkret:

- Qualifiziertes Fachpersonal
- ausgearbeitete und nachhaltige pädagogische Konzeptionen
- verbindliche Gruppengrößen
- gesunde Verpflegung
- enge Erziehungspartnerschaften mit den Sorgeberechtigten

Mit der Schaffung bedarfsgerechter Kinderbetreuung fördert die Stadt Mühlheim am Main die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit der Einrichtung von Elternbeiräten wird die Einbindung der Sorgeberechtigten in die Mitgestaltung der städtischen Einrichtungen während aller Prozesse gewährleistet. Das Fachpersonal erhält Fortbildungen, Supervision und regelmäßige Möglichkeiten zum kollegialen Austausch in interdisziplinären Teams. Auf diese Standards legt die Stadt großen Wert und möchte diese auch für freie und konfessionelle Träger zugrunde legen und zugänglich machen.

Denn gleiche Regeln schaffen Gerechtigkeit für alle. Wenn die Kommune Kitaplätze fördert, muss sie sicherstellen, dass überall vergleichbare Qualitätsstandards zugrunde liegen - diese Standards schützen Kinder, Eltern und Steuerzahler gleichermaßen. Sie verhindern, dass Angebote umgesetzt werden, die deutlich teurer sind und damit die Möglichkeiten der anderen Einrichtungen einengen.

Mehrkosten bei den Wilden Zwergen

Der Zuschussbedarf der Wilden Zwerge gGmbH stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. Dazu wurden mehrfach Gespräche geführt. 2021 wurde der Fachbereich V personell verstärkt, wodurch regelmäßiger Kontakt mit den freien und konfessionellen Trägern gehalten werden konnte. Im Juli 2022 wurden bspw. im Rahmen der Mittelanmeldung der Wilden Zwerge für den Haushalt 2023 explizit die Personalkosten hinterfragt. Die Wilden Zwerge wurden kontaktiert und um Überprüfung der Mehrkosten im Personalbereich gebeten.

Die Überprüfung ergab, dass Leitungskosten und die Kosten des Küchenbetriebs Kostentreiber waren. Die Kosten für Reinigung und Gebäudeunterhaltung waren hoch, aber noch mit anderen Einrichtungen vergleichbar. Die Wilden Zwerge e. V. verwiesen u.a. auf eine eventuelle tarifliche Steigerung. 2023 wurde mit dem Träger schließlich für die Belieferung der Schulbetreuung Dietesheimer-Kids ein Catering-Vertrag geschlossen. Hierdurch sollten die Kosten für den Küchenbetrieb durch eine bessere Nutzung gesenkt werden, was sich leider im Betrieb nicht bewahrheitete. 2025 wurde im Rahmen der Haushaltsplanerstellung 2026 der Zuschuss für Die Wilden Zwerge gGmbH auf 2.500.000 Euro gedeckelt, was in der Stadtverordnetenversammlung am 27. November 2025 im Rahmen des Haushaltsplans 2026 beschlossen wurde.

Von Seiten des Trägers wurde dies explizit im Dezember 2025 moniert: „Der nun genehmigte Haushaltsplan sieht für die beiden Mühlheimer Einrichtungen der wilden Zwerge einen Zuschuss in Höhe von lediglich 2.500.000 € vor. Daraus ergibt sich eine Unterdeckung von über 400.000 €. Für diese Kürzung gibt es keine sachliche Rechtfertigung.“

Die Mehrkosten setzen sich unseres Wissens nach wie folgt zusammen:

- Längere Öffnungszeiten und somit eine Verdichtung im Personalschlüssel.
- Personalschlüssel in den einzelnen Betreuungsformen entspricht nicht den gesetzlichen Vorgaben - Ausfallzeiten und Vorbereitungszeiten werden zu hoch kalkuliert.
- In der Küche ist der Personalschlüssel ebenfalls hoch, ebenso bei den Verwaltungsgemeinkosten/Overheadkosten.
- Bei den Sach- und Dienstleistungen sind höhere Standards für die höheren Aufwendungen maßgeblich. Im Jahresvergleich fällt auch die ein oder andere Dienstleistung mit hohen Kosten auf.

Die Budgetverhandlungen für den Haushalt 2027 fanden bereits statt. Es wurden einvernehmlich Maßnahmen vereinbart, welche der Träger umsetzen muss, wie angepasste Öffnungszeiten, gesetzlich vorgegebener Personalschlüssel, Überprüfung einzelner Kostenpositionen der Sach- und Dienstleistungen. Dies wird nun in entsprechenden Intervallen evaluiert.

Erhöhung der Standards: Eine Hochrechnung

In der Diskussion ist immer wieder zu hören, man müsse den höheren Standard der Wilden Zwerge gGmbH auf alle Einrichtungen anwenden. Zu bedenken ist aber: nach den Berechnungen ist die Betreuung hier aktuell etwa 900.000 € im Jahr teurer als in den verglichenen Einrichtungen - dies entspricht in etwa dem Gegenwert von 100 Punkten Grundsteuer B.

Würden die Stadt diese Standards nun auf alle anwenden, müsste insgesamt nochmal rund 2.000 Punkte Grundsteuer B mehr erhoben werden - dies dürfte in keiner Weise mehrheitsfähig sein. Sollte die Angleichung des Standards an den guten Standard städtischer Einrichtungen - anders als einvernehmlich in den Gesprächen vorab vereinbart - nicht in Frage kommen, gibt es wohl nur einen Weg. Der Zuschuss wird auf einen Pro-Platz-Betrag gedeckelt, der den städtischen Einrichtungen im Schnitt entspricht. Der Mehrbedarf muss dann über Eigenmittel des Trägers, Spenden oder auch Zusatzbeiträge von den betroffenen Eltern gedeckt werden. Nur so lässt sich dann noch Gerechtigkeit herstellen.

Um es noch einmal ausdrücklich zu betonen: Es geht nicht um das Kaputtsparen, es geht nicht um die Kritik an den Fachkräften der Einrichtungen, egal welches Trägers, nicht an Kritik an der mit viel Einsatz und Engagement in allen Einrichtungen erbrachten Arbeit - es geht um Vergleichbarkeit, um gerechten Einsatz von Steuergeld und damit um Chancengleichheit insgesamt. Die städtischen Kitas stellen sich diesen Vergleichen jeden Tag - mit großem Engagement und Herzblut des städtischen Fachpersonals. Deshalb wird in Gesprächen mit allen freien und konfessionellen Trägern geprüft, welche Leistungen für welche Kosten erbracht werden. Nicht aus Misstrauen, sondern aus gelebter Haushaltsverantwortung seit vielen Jahren. Nur so kann sichergestellt werden, dass für jedes Kind ein Betreuungsplatz zur Verfügung gestellt werden kann und alle Kinder dieselben Bildungschancen erhalten.

Anlage:

Berechnung der Kosten eines Kita-Platzes